2018 Tätigkeitsbericht

childrenplanet

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: Childrenplanet – Verein für die internationale Entwicklungszusammenarbeit, Postfach 29, A-4522 Sierning, ZVR: 371445387, Tel.: +43 (0) 660 768 64 33, E-Mail: info@childrenplanet.at, Web: www.childrenplanet.at • **Ansprechpartner:** Spendenwerbung und Spendenverwendung, Buchführung - Christian Gsöllradl-Samhaber, Datenschutz - Christian Gsöllradl-Samhaber, Überprüfung der Buchhaltung extern - Steuerberater Mag. Alexander Stellnberger, www.grs.at • **Spendenkonto:** Allgemeine Sparkasse Oberösterreich, BIC: ASPKAT2LXXX, IBAN: AT202032032204450682, **Fotos:** David Hechtinger, Katharina Hintermayer, Michael Lengauer, Childrenplanet

INHALT:

Vorwort 5

Kommentar von Fabian Kriechbaum 6

Zu Gast in Kambodscha: **Childrenplanet-Vorstand zu Besuch in der Evergreen Community** 7

Evergreen Community School 8

Hopeful Water Project 10

Basic Sanitation Project 11

Armut im Alltag 12

Menschenrechtsentwicklung in Kambodscha 2016 - 2018 14

„Abenteuer Auslandsdienst - Die jungen Botschafter Österreichs“ 18

Schulpartnerschaften 20

VolontärInnen stellen sich vor:
David Hechinger 21
Katharina HIntermayer 22
Michael Lengauer 23

Öffentlichkeitsarbeit 26

Pressespiegel 27

Jahresabschluss & Finanzbericht 2018 30

Vorwort

10 JAHRE ENGAGEMENT & BEGEISTERUNG FÜR EINE GERECHTERE WELT:
CHILDRENPLANET – EINE GESCHICHTE, DIE BEWEGT

Liebe Leserin, lieber Leser,

Childrenplanet – das ist mehr als nur ein Name. Es ist gleichzeitig eine Beschreibung einer ganzen Organisation. Dieser Name steht für Mitmenschlichkeit und für Solidarität, er steht für die Grundsätzlichkeit der Menschenrechtscharta ein und denkt dabei die Entwicklungszusammenarbeit kritisch sowie positiv.

Childrenplanet repräsentiert dabei alle, die davon überzeugt sind, dass eine bessere und gemeinschaftlichere Welt möglich ist. Den Grundstein dafür haben Gabriel Povacz und Christian Gsöllradl-Samhaber bereits 2009 gelegt, als sie im Zuge einer gemeinsamen Südostasienreise aktiv wurden. Sie konnten und können die Ungleichheit zwischen Arm und Reich nicht ertragen und das entfacht auch ständig die Motivation, sich für eine bessere Welt einzusetzen. Mit ihnen wurden aber auch eine Vielzahl von anderen Menschen aktiv, insbesondere jene, die anfangs aus den diversen Medienkanälen erfahren haben, was denn Childrenplanet nun für Visionen verfolge.

Als im September 2009 Childrenplanet offiziell begründet wurde, war noch nicht klar, ob ausreichend Menschen mitmachen würden, um die Ziele überhaupt nachhaltig ins Auge zu fassen. Etliche Medienartikel (Tips, OÖNachrichten, derStandard, diePresse) und ein TV-Bericht (Magazinsendung Thema, ORF2) waren es dann, die österreichweit viele Menschen auf das menschenrechtspolitische Engagement von Childrenplanet aufmerksam gemacht haben. Die Leserinnen und Leser der Medienartikel, Zuseherinnen und Zuseher dieses TV-Berichts haben positiv auf die medialen Berichterstattungen reagiert, sie leisteten fortan Spenden und unterstützten Childrenplanet ehrenamtlich. So gesehen haben ihre Spenden, die ehrenamtliche Mitarbeit und ihr Vertrauen in Childrenplanet die Gründung der Hilfsorganisation Childrenplanet erst ermöglicht.

Christian Gsöllradl-Samhaber flog selbst mehrmals nach Kambodscha. Er tauschte sich intensiv mit den Menschen vor Ort aus, sprach viel mit Mr. Long Lypo, dem Gründer der Evergreen Community. Gemeinsam mit Mr. Long Lypo erarbeitete er Wege, wie man den Menschen mit Bildung Perspektiven reichen könnte. Die Menschen in Kambodscha repräsentieren das andere „Childrenplanet" im Namen der Organisation. Nämlich jene Menschen, die kaum Zukunftschancen vorfinden oder in Not leben und nicht wissen, wie sie der Armut entfliehen können. Ihnen ist Christian Gsöllradl-Samhaber stets auf Augenhöhe begegnet. Er hat zugehört und mit ihnen ihre doch sehr schwierige Lebenssituation diskutiert. Er war davon überzeugt, dass sie selbst ihre Bedürfnisse am besten kennen und dass dies auch der beste Ansatz von partnerschaftlicher Entwicklungszusammenarbeit sei.

Anfangs gab es viel Skepsis, aber der Erfolg stellte sich nach und nach ein: Christian Gsöllradl-Samhaber hat mit seinem einzigartigen Team geschafft, was viele für kaum möglich gehalten haben: Mit der Evergreen Community einen gemeinsamen Ort für Kinder und Jugendliche zu schaffen, der ihnen Bildungsperspektiven und Menschenwürde gibt.

CHILDRENPLANET HEUTE

Aus der gewagten Idee von damals ist eine viel geschätzte Hilfsorganisation geworden. Die Einbeziehung der Bevölkerung in alle unsere Projekte ist uns dabei nach wie vor ein sehr wichtiges Anliegen. Die Mitarbeiterinnen der Evergreen Community kennen die Sorgen und Nöte der einheimischen Bevölkerung, sie wissen, wie die Hilfe eingesetzt werden muss, um die Selbsthilfe zu ermöglichen. Denn es benötigt professionelle Strukturen, damit die Hilfe all jener, die sich aktiv für eine bessere Welt einsetzen, auch bei den Menschen in Kambodscha ankommt. Zum Beispiel konnten 33 Brunnenprojekte bereits abgeschlossen und in die Verantwortung der Bevölkerung übergeben werden. Dadurch hat sich das Leben von vielen Menschen nachhaltig zum Positiven verändert. Nur gemeinsam kann soviel bewirkt werden.

Gemeinsam sind wir Childrenplanet.

KOMMENTAR VON FABIAN KRIECHBAUM

Liebe Leserin,
lieber Leser!

Danke, dass Sie einen Blick in unseren Jahresbericht 2018 werfen; einen Bericht, der in besonderer Weise zeigt, dass Childrenplanet aktiver Gestalter des kulturellen Lebens in (Ober-) Österreich ist und damit nicht nur seiner interkulturellen Vermittlungsrolle in hohem Maße gerecht wird, sondern auch einen erheblichen Beitrag zur Sensibilisierung des Menschenrechtsbegriffes im lokalen Kontext leistet. Wenn ich Ihnen zu Beginn dieses Artikels ein herzliches Danke für Ihr Interesse an unserem Tun sagen möchte, ist das keine inhaltsleere Floskel; vielmehr ist es eine große Wertschätzung des von Ihnen entgegengebrachten Interesses, das unsere Arbeit in Österreich überhaupt erst ermöglicht.

Dass ein immer größer werdender Teil an Spendengeldern bei Lesungen mit hochkarätigen Autorinnen und Autoren lukriert werden kann, freut mich besonders. Das ist nicht selbstverständlich und zeigt, dass unsere Veranstaltungen einen kulturellen und sozialen Mehrwert zugleich haben. Diesen Mehrwert verdanken wir im Besonderen der Akribie und immerwährenden Beharrlichkeit unseres ehrenamtlichen Geschäftsführers Christian Gsöllradl-Samhaber, der in die Organisation von Benefiz-Events ebenso viel Zeit, Geduld und Leidenschaft fließen lässt wie in sein Studium und seine Familie.

Im vergangenen August durfte ich gemeinsam mit meinem Kollegen David Pichler den alljährlichen Projektbesuch in der Evergreen Community (Stung Treng) absolvieren. Beim Heimflug sitze ich neben einer jungen Kambodschanerin. Sie berichtet mir, dass sie jetzt auf dem langen Weg in „eine andere Welt“ sei; damit meint sie die USA, wo sie seit drei Jahren Psychologie studiert. Einmal jährlich bringt die junge Frau ihr gesamtes Erspartes auf, um ihre kambodschanische Familie besuchen zu können. Mittlerweile habe sie sich an westliche Standards gewöhnt, darauf seien ihre Eltern, die die USA nur aus dem TV kennen, besonders stolz. Ich frage sie, wo sie nach dem Absolvieren ihres Studiums arbeiten will. Sie antwortet: „In Cambodia“. Die Zukunft ihrer Heimat bedeute ihr so viel, dass sie – selbst wenn dies in ihrem Fachgebiet schwierig scheint – nach dem Studium wieder zurückkehren möchte. Sie fragt mich nach meinem Reiseziel. Ich berichte ihr von unserer Projektreise, vom Projekt „Evergreen Community“. Es entsteht ein beeindruckendes Gespräch über Bildung, über die kambodschanische Kultur und über das Fremd-Sein. Wir bemerken, dass uns trotz unserer völlig unterschiedlichen Herkunft nur Weniges unterscheidet. Dazu zählt auch das Ziel unserer Reise: Während ich wieder zurück nach Hause fliege, entfernt sich meine Sitznachbarin von Minute zu Minute weiter von ihrer Familie, weiter von ihrer Heimat. Ich wünsche mir, dass sie auch in den USA Menschen hat, die ihr ein Stück Heimat bieten.

Diese Begegnung zeigt in besonderer Weise, wofür wir hier in Österreich tagtäglich arbeiten: Jungen Menschen Zukunftsperspektive in ihrem Heimatland zu bieten, ist eines der wichtigsten Anliegen von Childrenplanet. Auch 2019, im Jahr des 10-jährigen Bestehens unseres Vereins, wird das ehrenamtliche Team sein vielfältiges Talent wieder in den Dienst der guten Sache stellen:

Danke, dass Sie ein Teil von uns sind!

Fabian Kriechbaum
Obmann

ZU GAST IN KAMBODSCHA:

Childrenplanet-Vorstand zu Besuch in der Evergreen Community

Für unseren Obmann Fabian war es ein erstes Kennenlernen mit Long Lypo, dem Projektkoordinator, den Lehrern und Kindern und dem gesamten Umfeld der Evergreen Community. Für David, Vorstandsmitglied, war es ein Wiedersehen, denn er war schon 2011 als einer der ersten Volontäre an der Schule in Stung Treng. Gemeinsam mit den beiden Vereinsmitgliedern reisten außerdem auch Michael, unser derzeitiger Zivildiener und Felix und Moritz, zwei Praktikanten der Wiener HLW19, an.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Gesprächen zwischen Long Lypo als Vertreter der Evergreen Community und Childrenplanet-Mitgliedern via Skype (Internet-Telefonie), legen wir auch Wert darauf, dass wir auch die Möglichkeit haben uns persönlich auszutauschen, in einem entspannteren und konstruktiverem Umfeld.

Neben dem persönlichen Austausch mit dem gesamten kambodschanischen Team, werden auch alle nötigen Schritte für den Akkreditierungprozess des Spendengütesiegels und damit für die zweckgemäße Verwendung der österreichischen Spendengelder gesetzt.

Zahlreiche anregende Gespräche standen im Fokus des Projektbesuchs, einhergehend mit ihnen die Absicht, strukturelle und pädagogische Optimierungsprozesse sowohl auf kambodschanischer als auch auf österreichischer Seite anzustoßen.

Konkret wurde dabei über eine mögliche Stelle eines Schulkoordinators beraten. Dieser soll neben administrativen Aufgaben rund um den Schulbetrieb auch pädagogische Konzepte weiterentwickeln und im Besonderen für eine gute Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften Sorge tragen. Diese strukturellen Überlegungen machten es zudem nötig, grundsätzliche organisatorische Abläufe zu diskutieren, beispielsweise die Zeitpunkte von Beginn und Ende eines Schuljahres in der Evergreen Community so zu legen, dass diese jenen der öffentlichen Schulen entsprechen.

Ein großes Danke gilt vor allem Projektleiter Long Lypo und seiner Frau Sokunthea, die nicht nur tagtäglich ihr großes Engagement in das Projekt einfließen lassen, sondern uns während unseres Aufenthalts auch die kambodschanische Kultur auf großartige Weise nähergebracht haben.

Evergreen Community School

von David Hechinger, Katharina Hintermayer und Michael Lengauer

Bereits ab 7 Uhr früh ist auf dem Gelände der Evergreen Community viel los. Die Schüler und Schülerinnen, die zu früh kommen, spielen mit Bällen, Flipflops, Gummibändern oder Steinen. Meistens werden wir am Morgen von ihrem Spiel aufgeweckt ;-) Seit einigen Monaten gießen sie auch fleißig ihre Pflanzen. Denn sie haben auf dem Schulgelände mit Hilfe der LehrerInnen selbst Gemüse angebaut, kümmern sich nun regelmäßig darum und dürfen das reife Gemüse dann mit nach Hause nehmen. So geht der Schulbetrieb in der Evergreen Community geht täglich seinen gewohnten Gang. Insgesamt kommen in etwa 180 Schüler und Schülerinnen, um für zwei Stunden Englisch zu lernen.

Montagfrüh wird die Schulwoche mit der Nationalhymne eingeleitet. Die Kinder sind dabei immer sehr ehrfürchtig, stehen in Reih und Glied und singen voller Inbrunst! Um 8 Uhr geht dann der Unterricht los: am Vormittag gibt es vier Schulklassen und eine Khmer-sprachige Kindergartenklasse, am Nachmittag drei Schulklassen und einen Englischsprachigen Kindergarten. Alle werden von kambodschanischen LehrerInnen unterrichtet und von uns drei VolontärInnen unterstützt. Im Moment unterrichten an der Schule Sokunthia (halbtags Kindergarten), Molika (E1- vormittags und nachmittags), Veasna (E2 - vormittags und nachmittags), Dani (E3/Kindergarten), Rotana (E4 - vormittags) und Chansy (E3 - nachmittags) mit der Unterstützung von uns Volontären Michael Lengauer, David Hechinger und Katharina Hintermayer.

Im Kindergarten und in E1 wird viel gespielt, gesungen und einfache Wörter erlernt. Je höher die Klasse, desto höher wird das Englisch-Niveau der Kinder. Es werden alle vier Teilqualifikationen wie Leseverständnis, Hörverständnis, Schreiben und Sprechen mit den Kindern geübt. Wir bemühen uns den Unterricht durch (Lern-)Spiele und Lieder aufzulockern, denn wenn es den Kindern Spaß macht, kommen sie regelmäßiger und können auch besser lernen. Freitags gibt es meist etwas Kreatives für die Kinder, die sich immer schon auf Malen, Zeichnen, Basteln, Falten usw. freuen. Viele haben zu Hause nicht die Möglichkeiten mit Wasserfarben zu malen, Filzstifte zu verwenden oder mit Buntpapier zu basteln und sie können es hier richtig genießen. Kommen Kinder über viele Jahre, können sie meist am Ende, wenn sie E3 abschließen, wirklich gut Englisch. Etliche sind um einiges besser als Kinder im selben Alter daheim in Österreich. Sie sind damit gut auf die Highschool vorbereitet und können dann dort an der staatlichen Schule dem Englischunterricht gut folgen.

Nach einer Stunde Unterricht wird Pause gemacht und die Kinder haben wieder Zeit zu spielen oder am Schulbuffet etwas zu essen. Nach der Schule am Vormittag gibt es zusätzlich für einen Teil der Kinder die Möglichkeit in der Evergreen Community ein warmes Mittagessen zu bekommen. Dies wird vor allem Kindern ermöglicht, die weiter weg wohnen oder von Familien kommen, für die es schwierig ist ein regelmäßiges gutes Mittagessen für die ganze Familie zu kochen. Die Kinder können kostenlos die Schule besuchen und kommen freiwillig, um hier zusätzlich zur öffentlichen Schule Englisch zu lernen. Kommen sie also am Vormittag zu uns, haben sie am Nachmittag Unterricht in der öffentlichen Volksschule. Am Nachmittag ist es umgekehrt. Wir sind sehr froh, dass es momentan gut läuft, es ausreichend LehrerInnen gibt und immer wieder neue SchülerInnen zur Schule dazu kommen. Außerdem haben wir begonnen regelmäßige Lehrertreffen zu veranstalten, um den Austausch untereinander zu fördern und voneinander Methoden usw. zu lernen. Wir hoffen, so auch die LehrerInnen zu fördern und sie zu motivieren lange in der Community zu arbeiten. Diese Woche haben uns SchülerInnen

Von links nach rechts: Michael, Katharina, Lypo, David, Veasna, Molika, Dani, Chansy und Rotana

aus der Highschool besucht, um mit den Kindern einen Workshop zur Nachhaltigkeit zu machen. Passend dazu werden wir kommenden Mittwoch auch gemeinsam mit anderen Schulen Müll in der ganzen Stadt sammeln. Es ist immer was los: Wir planen auch bald ein großes Spielefest für die Kinder und freuen uns bereits auf die Feierlichkeiten zum kambodschanischen Neujahr, das auch in der Schule kräftig gefeiert wird!

KLASSENPATENSCHAFTEN

All das kostet natürlich Geld. Vor allem die Klassenpatenschaften ermöglichen es, den laufenden Schulbetrieb aufrecht zu erhalten. So werden seit 2015 die Gehälter der LehrerInnen, Unterrichtsmaterialien, Wasser und Mittagessen für die Kinder Großteils über Klassenpatenschaften finanziert. PatInnen spenden monatlich einen kleinen Beitrag für eine der Klassen und ermöglichen den Kindern so einen Zugang zur Bildung. Die Spendengelder kommen nicht nur einem Kind zu gut, sondern einer ganzen Klasse. So entstehen keine Ungerechtigkeiten und das Geld kann effizienter eingesetzt werden. Mit 10 Euro pro Monat können bereits die Kosten für den Schulbesuch von 2 Kindern bezahlt werden. Alle PatInnen bekommen regelmäßig Informationen über die Fortschritte der Kinder und die Aktivitäten ihrer jeweiligen Klasse. Vielen Dank an alle, die zur regelmäßigen Unterstützung der Schule beitragen und so das Projekt am Laufen halten!

Falls Sie Interesse daran haben KlassenpatIn zu werden, können Sie sich gerne auf der Homepage unter www.childrenplanet.at/pate-werden näher informieren.

Hopeful Water Project

Ziel des Hopeful-water-projects ist es, Menschen in der Umgebung von Stung Treng einen Zugang zu (sauberem) Wasser zu ermöglichen. Vor allem in den ländlichen Regionen außerhalb der Stadt ist der Weg zur nächsten Wasserquelle oft weit. In der langen Trockenzeit, die etwa von November bis Mai dauert, trocknen natürliche und angelegte Wasserreservoirs aus und der Grundwasserspiegel sinkt ab. Gegen Ende der Trockenzeit muss das Wasser aus einigen Metern Tiefe gefördert werden, entweder per Hand oder mittels Pumpen. Durch den Bau von ausreichend tiefen Brunnen kann die ganzjährige Wasserversorgung gewährleistet werden.

Im Jahr 2019 können sieben neue Brunnenprojekte realisiert werden, zusätzlich wird ein vorhandener, defekter Brunnen instandgesetzt und ein zweiter Brunnen tiefer gegraben, um auch in der Trockenzeit genug Wasser zu liefern. Bei Besuchen der Familien, die einen Brunnen bekommen werden, beeindruckt die Herzlichkeit der Menschen und die Einfachheit ihrer Lebensweise (siehe Fotos). Außerdem sind diese Besuche oft mit abenteuerlichen „Ausritten" in Bezug auf die Zufahrtswege verbunden.

An manchen Orten wurde mit den Grabungsarbeiten bereits begonnen, die Fertigstellung erfolgt bis spätestens Mai, da dann die Regenzeit einsetzt und weiteres Graben unmöglich macht. Derzeit werden ausschließlich gegrabene Brunnen errichtet, da sie in der Errichtung günstiger sind und die Brunnen sehr einfach mit elektrischen Pumpen ausgerüstet werden können. Damit können auch größere Mengen Wasser für die Bewässerung von Pflanzen oder die Befüllung von großen Gefäßen entnommen werden. Außerdem ist an einigen Orten die Zufahrt für eine Brunnenbohrmaschine unmöglich. Durch den Bau der Brunnen können heuer mindestens 50 Personen mit Wasser versorgt werden.

(Es bleibt zu hoffen, dass im Rahmen des Hopeful-water-projects die Wassersituation der Menschen rund um Stung Treng auch in Zukunft verbessert werden kann. Wenn man längere Zeit in Kambodscha ist, kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass der fortschreitende Klimawandel in diesem heißen Land für die Bewohner spürbare Folgen haben wird.)

Abbildung 1: Familie Lat Yinn bekommt einen Brunnen

Basic Sanitation Project

Ein großes Problem in Gegenden ohne Wasser- und Kanalsystem ist die vermehrte Übertragung von Krankheiten von Mensch zu Mensch auf kurzen Wegen. Die Benützung der umgebenden Felder und Wiesen als Toiletten führt dazu, dass Viren und Bakterien aus dem Kot direkt in den Nahrungsmittel- oder Wasserkreislauf gelangen. Durch das Fehlen von sauberen Wasserquellen wird das Problem noch verstärkt. Eine weitere Schwierigkeit ist in diesem Zusammenhang auch das fehlende Wissen der Betroffenen über diese Zusammenhänge.

Im Basic sanitation project wird versucht, den Familien im Umkreis von Stung Treng die Benützung von Toiletten zu ermöglichen. Da es weder ein Kanalsystem noch fließendes Wasser in den Häusern gibt, sind diese Toiletten in die Erde gegrabene Schächte mit einer Möglichkeit darüber zu hocken oder zu sitzen. Ziel ist es, dass etwaige Bakterien oder Viren in den Ausscheidungen nicht in die Umwelt und in den Wasserkreislauf gelangen. Dadurch soll die Übertragungskette bei Krankheiten wie etwa Durchfall unterbrochen werden. Außerdem soll Aufklärung den Menschen helfen, besser über Infektionsrisiken durch die eigenen Ausscheidungen Bescheid zu wissen.

Im Jahr 2019 sollen vier neue Toiletten für Familien errichtet werden, die bisher keinen Zugang zu einer solchen hatten. So können mindestens 20 Personen erreicht werden. Dies wird sich hoffentlich positiv auf deren Gesundheit auswirken und verbessert auch die Wasser- und Nahrungsmittelsauberkeit der Umgebung.

Herr Votha wird heuer eine neue Toilette bekommen.

Armut im Alltag

von Katharina Hintermayer

Zu Beginn haben wir uns gedacht: Ja, die Menschen leben einfacher, aber wirklich „arm“ sind sie nicht. (Fast) jeder hier hat sein eigenes Haus und lebt auf seinem Grund. Die meisten haben irgendeine Form von Arbeit; viele im informellen Sektor. Die Häuser sind teilweise klein, schlicht, aus Holz gebaut und einfach eingerichtet. Kaum jemand hat ein richtiges Schlafzimmer, aber die meisten doch eine Matratze am Boden. Niemand hat einen Kühlschrank, ein Waschmaschine oder einen Geschirrspüler. Aber gut, diese Dinge braucht man ja auch nicht wirklich. Die Häuser sind „undicht“, haben keine Fensterscheiben, keine schließenden Türen, alles ist offen… die Küche ist meist draußen, gekocht wir mit Holz und Kohle. Eigentlich haben alle ein Klo, die meisten aber nur ein Loch im Boden, in das mit einer Kelle Wasser nachgespült wird. Funktioniert gut, was braucht man mehr? Mit dieser Wasserschöpfkelle wird auch geduscht: Die meisten Menschen duschen im Freien und schütten einfach kaltes Regenwasser über sich. Die Frauen im Sarong, die Männer in der kurzen Hose. Aber es ist halt auch nie kalt: also wozu dichte Fenster, wenn durch die Holzristen der Wind bläst; wozu warmes Wasser, wenn das kalte angenehm kühlt?

Mittlerweile haben wir schon mehr gesehen und sind uns bewusst, dass wir oft Kontakt zu den Ärmsten haben: Kinder in Schule, Nachbarn vor ihren einfachen Holzhütten, Gemüseverkäuferinnen am Markt. Generell sind es vor allem Menschen auf dem Land, denn dort gibt es oft wirklich nichts: kein Trinkwasser, keinen Strom, keine Schulen, keine medizinische Versorgung usw. Wenn man von Siem Reap zu uns übers Land fährt, sieht man viele schöne Holzhäuser. Es schaut idyllisch aus: bis man sieht, dass nirgends ein Stromkabel hinführt und sich überlegt, wo die nächste Schule ist. Auch in der Stadt haben viele Menschen mehrere Jobs, um über die Runden zu kommen. Eine unserer Lehrerinnen macht zu Hause noch Reiswein und organisiert Onlinehandel für alle möglichen Dinge. Nebenbei hat sie zwei Kinder mit 6 und 1,5 Jahren. Die Kleine kommt mit in die Schule, Karenz oder Kindertagesstätten gibt es natürlich nicht. Eine andere Kollegin hat neben der Schule eine Wäscherei und drei Kinder mit 14, 4 und 2. Wenn sie unterrichtet, passt der Älteste auf die Kleinen auf und führt die Wäscherei. In die Schule geht er schon länger nicht mehr: er mag nicht, sagt sie, er ist faul. Ähnlich ist es bei zwei Mädchen,

die beim Schulbuffet helfen. Sie sind 16 und 18 und gehen nicht mehr zur Schule. Die Mutter meint dazu nur: Das bringt eh nix, sie wollen heiraten. Uff, was für Zukunftsaussichten?! Ohne Ausbildung, ohne Job … nur heiraten?

Manche Kinder in der Schule gehören wohl auch zu den Ärmsten. Sie haben nie Geld mit, um sich am Schulbuffet etwas zu kaufen (wo alles 10 Cent kostet). Sie tragen immer dasselbe (schmutzige) Gewand und haben oft braune Zähne, was bei dem Zuckerkonsum und ohne Zähneputzen auch kein Wunder ist. Immerhin bekommen sie nach der Schule ein warmes Mittagessen in unserem Projekt! Grundsätzlich helfen Kinder immer überall mit. Leider treffen wir auch öfter Kinder, die aufgehört haben zu lernen. Fragen wir genauer nach, müssen sie meist daheim helfen; momentan gerade oft beim Cashewnuss sammeln. Gott sei Dank, kommen aber viele wieder zurück in die Schule, wenn sie daheim nicht mehr so dringend gebraucht werden.

Mit all dem im Blick, machen wir uns Gedanken über die Zukunft Kambodschas. Wo soll es hingehen? Wäre es ein Fortschritt, wenn immer nur zwei Menschen mit Helm auf einem Moped fahren? Also hier Familien ein Auto brauchen, mit Kindersitzen, Airbags, Wartungen und Pickerl? Macht es das Leben besser? Einfach sicher nicht … aber dafür länger? Bei uns ist alles komplizierter: Konzessionen, Steuern, Pickerl, Formulare ... Im Alltag bezweifeln wir die Sinnhaftigkeit all dessen, so lange bis wir (wieder einmal) von einem Mopedunfall hören, bei dem ein Kind gestorben ist. Wir fragen uns: Wohin kann Kambodscha sich sinnvoll entwickeln? Wie kann ein Land überhaupt aus der Korruption kommen? Ziel kann es jedenfalls nicht sein, dass es so wird wie bei uns. Unsere Natur würde es nicht verkraften, wenn alle Menschen leben würden wie wir, mit Auto, Haus und einem Haufen unnützem Zeug. Aber natürlich wollen die Menschen hier, dass es besser wird – nur wie?

Menschenrechtsentwicklung in Kambodscha 2016 - 2018

von Mag. Laurent Straskraba, Trainer für Sicheres Internet & Co

Anschließend an die Darstellung der Vorentwicklungen und Menschenrechtslage im Tätigkeitsbericht 2016 folgt hier nun eine kurze Darstellung der Entwicklung der letzten 3 Jahre. Um es vorneweg zu sagen: eine Chance auf Stärkung der Demokratie und Menschenrechte wie sie 2013 noch möglich schien, ist auch in der jüngsten Vergangenheit in weite Ferne gerückt und die Rolle der internationalen Gemeinschaft wird immer wichtiger.

So wird zum Beispiel im Jahresbericht von Human Rights Watch zu 2016 die weitere Einengung der Möglichkeiten demokratischer Beteiligung in Bezug auf NGOs, Oppositionspolitiker/innen, Sozialarbeiter/innen und Menschenrechtsaktivist/inn/en umfassend dargestellt. Wer auch nur im Verdacht steht, oppositionelle Ansichten oder „gar" Aktivitäten zu planen, muss mit Sanktionen rechnen, vielfach auch in Form von sozialem Druck auf seine/ihre Worte „aufzupassen". Dieses Klima der Einschüchterung und möglichen Vernaderung erinnert viele an die Zeit der Roten Khmer.

Die Versammlungsfreiheit blieb - auch in Hinblick auf die Wahlen 2017 und 2018 - weiterhin eingeschränkt und politische Kundgebungen sind der Regierungspartei vorbehalten. Zumindest beim Begräbnis von Kim Ley im Juli 2016 (über seine Ermordung wurde bereits berichtet) konnten Zehntausende am Trauerzug teilnehmen, um ihm noch die letzte Ehre zu erweisen. Der politische Kommentator Kim Sok wurde für seine Behauptung, dass Regierungskreise mit der Ermordung von Kim Ley zu tun hätten, zu 1,5 Jahren Gefängnis sowie zu einer Geldstrafe von 200.000 USD verurteilt.

Die wesentlichste Oppositionspartei in Kambodscha, CNRP (Cambodia National Rescue Party) wurde immer mehr mit Klagen und Gerichtsverfahren überzogen, weshalb deren zentrale Figur, Sam Rainsy, weiterhin im Exil verweilen musste. Im September 2016 sollte schließlich der noch im Land verbliebene geschäftsführende Vorsitzende, Kem Sokha, inhaftiert werden. Es kam zu einer regelrechten Trutzburg-Situation im Hauptbüro der Partei und vorerst wurde ein Hausarrest ausgesprochen, doch im September 2017 wurde er wegen „Hochverrats" ins Gefängnis überführt. Mitte Mai 2017 sprach der Machthaber Hun Sen auch öffentlich davon, dass er bereit sei 100-200 Menschen zu eliminieren (also töten zu lassen), um die „nationale Sicherheit" zu gewährleisten und empfahl der Opposition ihre Särge (sic!) vorzubereiten. Auch wurden zwei Gesetzesbestimmungen beschlossen, dass Parteien aufgelöst und Abgeordnete von ihrer Tätigkeit verbannt werden können - ohne Anhörung und ohne Berufungsmöglichkeit.

Am 16. November 2017 wurde die Oppositionspartei schließlich überhaupt aufgelöst und zahlreiche Abgeordnete mussten ins Ausland fliehen, wo sie sich überwiegend heute noch aufhalten müssen. Mehr als 100 Politiker/innen müssen mit Verhaftung und Gefängnis rechnen, wenn sie sich noch irgendwie politisch betätigen. Immer wieder wurden die wahlwerbenden und wahlinteressierten Bürger/innen eingeschüchtert und mit einem Bürgerkriegs-Szenario (in Anspielung an die 1970er Jahre) auf Linie gebracht. Diesem Umstand entsprechend hat Human Rights Watch Ende Juni 2018 einen eigenen Artikel mit dem Titel „Hun Sens grausame Generäle" veröffentlicht, der hier online abzurufen ist: https://www.hrw.org/de/news/2018/06/27/kambodscha-hun-sens-grausame-generaele

Dazu führen sie aus: Der 213-seitige Bericht „Cambodia's Dirty Dozen: A Long History of Rights Misuses by Hun Sen's Generals" wirft ein Licht auf 12 hochrangige Sicherheitsbeamte, die das Rückgrat eines menschenrechtsverletzenden und autoritären politischen Regimes bilden. Jeder dieser Offiziere verdankt seine hochrangige und lukrative Position politischen und persönlichen Beziehungen zu Hun Sen. All diese Beziehungen reichen zwei Jahrzehnte oder mehr zurück. Anstatt der Öffentlichkeit zu dienen, haben diese Beamten gehandelt, um die Herrschaft von Hun Sen zu schützen. Hun Sen ist seit mehr als 33 Jahren an der Macht. Während ihrer gesamten Laufbahn haben sie in Regierungspositionen gedient und offiziell lediglich moderate Beamtengehälter erhalten. Dennoch haben sie auf unerklärliche Weise großen Reichtum angesammelt.

Durch die Auflösung der Partei, die bei den regionalen Abgeordneten-Wahlen 2017 (ähnlich unserer Gemeinde- und Landtagswahlen) noch einmal zugelegt hatte, gab es schlussendlich keinen wirklichen Herausforderer mehr für die landesweiten Wahlen 2018. Und so kam es, dass die Regierungspartei nun alle der 125 Sitze im Abgeordnetenhaus innehat und somit als eine 100%-ige Einheitspartei an der Macht ist.

Schließlich wurde nach fast 1 Jahr Gefängnis der (ehemalige) Oppositionschef vor Ort, Kem Sokha, einige Zeit nach den Wahlen wieder in Hausarrest überstellt, wo er seither auch verbleiben musste.

Weiters war der Zugang zu landesweiten Medien oder eine ausgewogene Berichterstattung de facto abgeschafft. Im September 2017 musste schließlich

die internationale und renommierte Tageszeitung „Cambodia Daily“ ihre Arbeit aufgeben, da der Druck - in diesem Fall über angebliche Steuerschulden in Millionenhöhe - zu groß wurde. Ebenso mussten die Sender „Voice of America“, „Radio Free Asia“ und „Voice of Democracy“ ihre Tätigkeit einstellen. Schließlich musste 2018 auch noch die letzte verbleibende internationale Tageszeitung Phnom Penh Post ihre Eigentümer gegen vertraute Geschäftsleute des Machthabers aus Malaysia austauschen. Immer wieder werden die Online-Auftritte möglicherweise kritischer Plattformen und Medien gehackt und entweder gelöscht, übernommen oder mit Trojanern und sonstiger Schadsoftware versehen, die bei den Usern Zugang zu ihren Daten ermöglichen bzw. ihre Systeme schadhaft machen sollen.

Mit Ende 2018 hatte Kambodscha keinerlei unabhängige Presse-, Radio- oder Fernseh-Medien mehr. Als einziges Mittel blieb nur noch die Kommunikation über Internet und hier vornehmlich über die Social Media Plattform Facebook. Umso wichtiger also, dass gerade dieser Kanal möglichst unbeeinträchtigt und ohne Bruch der Menschenrechte genutzt werden kann. Wie sich jedoch auch in anderen Ländern bereits gezeigt hat, gibt es auch dort viele Ungereimtheiten bis dahin, dass die Beiträge, die User/inne/n vorrangig angezeigt werden, gar nicht oder willkürlich ausgewählt erscheinen, andere hingegen sehr präsent eingeblendet werden - Stichwort Algorithmus. So haben z.B. aufgrund von falschen Behauptungen auf Facebook massive Verfolgungen bis hin zu Morden von Rohingya in Malaysia stattgefunden.

Dass die Bedeutung von Kommunikation, heute insbesondere über Social Media, zentral ist für Grund- und Menschenrechte hat auch die Regierungspartei verstanden und so sind auch folgende Zeilen aus dem Bericht von Human Rights Watch über 2018 zu verstehen. Es reicht also bereits die Behauptung von „öffentlichem Interesse“, auch wenn es ein einseitig machtbezogenes ist:

Social media networks faced increased government surveillance and interventions. On May 28, the government issued a national decree, allowing the Ministries of Interior, Information, and Posts and Telecommunications to take down content on social media outlets and websites that the government deems to be "incitement, breaking solidarity, discrimination and willfully creating turmoil that undermines national security, public interest and social order."

Auch Landrechtsverstöße sind weiter an der Tagesordnung und einige Aktivisten wurden zum Teil mit 6 Monaten Gefängnis für friedliche Proteste bestraft. Ihnen wurde „Aufruhr“ vorgeworfen, wofür jegliche Beweise jedoch ausständig blieben. Gleiches geschah mit einer Repräsentantin der Menschenrechtsorganisation ADHOC, namens Tep Vanny. Ein Student, der sich via Internet kritisch und für einen politischen Wandel ausgesprochen hatte, wurde zu 1,5 Jahren Gefängnis verurteilt.

2017 waren es in Summe 35 „unliebsame“ Personen, die inhaftiert worden sind. Weiteren NGOs wurde die Tätigkeit verboten oder neue Einrichtungen untersagt. Ebenso wurden Gewerkschaften in der Ausübung von Lohnforderungen oder überhaupt schon bei der Registrierung als offizielle Interessensvertretung gehindert.

Zu all dem wurden auch neue Gesetzesbestimmungen erlassen (Artikel 34 und 42 der Verfassung), um zu verhindern, dass es überhaupt irgendwelche abweichende Meinungen oder Kundgebungen davon geben könnte. So sind dies laut Human Rights Watch Report alle Arten von Handlungen, die auf „Heimat“ abzielen oder das Interesse des „Landes“ und der „Nation“ gefährden könnten. Nicht-„patriotisches“ Handeln also wird unter Strafe gestellt.

Zusammengefasst muss man also konstatieren, dass die Menschenrechtssituation in Kambodscha heute wieder auf ein ähnliches Niveau zurückgefallen ist, von dem aus mit der UNTAC (United Nations Transitional Authority in Cambodia) 1993 versucht wurde, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte herzustellen und durch verpflichtete öffentliche Institutionen fundamental zu stärken. Laut der NGO LICADHO postuliert die Regierung zwar immer wieder, sich für eine Stärkung der Menschenrechte und Grundfreiheiten einsetzen zu wollen, doch konkrete Maßnahmen lässt sie immer wieder vermissen. So mussten sich Teilnehmer/innen für den Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2018 immer noch registrieren lassen obwohl die Regierung genau dieses Erfordernis für obsolet erklärt hatte. Schlussendlich wurde vielen, die ihre willentliche Unterstützung durch friedliches Marschieren ausdrücken wollten, die Teilnahme verweigert. Das Polizeiaufgebot war somit enorm und hat die Zahl der Kundgeber/innen deutlich übertroffen. Diese wurden sodann in einem abgegrenzten Gebiet in der Hauptstadt umkreist und intensiv beobachtet.

Auch nicht vergessen werden sollte der sich bereits über Jahre hinweg ziehende Prozess des UN-Tribunals bzgl. der Verbrechen der Roten Khmer. Hier wurden überhaupt keine weiteren Schritte in Richtung einer endgültigen Klärung unternommen. Wir erinnern uns: auch der aktuelle Machthaber in Kambodscha und viele seiner Wegbegleiter waren Mitglied dieser Revolutionärenmiliz.

Wie hat nun die internationale Gemeinschaft auf diese Entwicklungen reagiert?

Die Außenvertretung der USA hat alle Gelder für Wahlvorbereitungen 2018 gestrichen und auch andere Formen der bisherigen Unterstützung, in Summe rund 8,3 Millionen USD. Weiters wurden die Visa-Bedingungen für Einreisen in die USA verschärft. Weiters wurde vom US-Kongress gegen alle Personen im inneren Kreis rund um Hun Sens Bodyguards - die eine private Armee darstellt - Sanktionen ausgesprochen, da sie die Demokratie in Kambodscha unterlaufen und ernsthafte Menschenrechtsverletzungen begangen haben.

Von Seiten der EU kam es 2016-2017 zu einer „starken Verurteilung“ der

Zustände in Kambodscha und dem Aufruf zur Sicherstellung von freien und fairen Wahlen. Da dies unbeachtet blieb kam es im Anschluss zur Einstellung der Unterstützung für die Abhaltung der Wahlen und es wurden auch keine Wahlbeobachter entsandt. Erstmals kam es 2018 auch zur Androhung von konkreten Sanktionen und dass die Handelsprivilegien des EBA-Abkommens (Everything But Arms) neu überdacht werden könnten. Im Oktober 2018 wurde die kambodschanische Regierung darüber informiert, dass der Prozess zur Neubewertung der Handelspräferenzen in Gang gesetzt wurde.

Längst schon ist allerdings eine andere politische Macht in Kambodscha aktiv, insbesondere wenn es um Investitionen geht, gepaart mit offiziellen Entwicklungshilfegeldern: China hat 2018 rund 100 Millionen USD für Unterstützung des Militärs in Kambodscha zugesagt, hinzu kommen rund 5,3 Milliarden USD für die „One Belt, One Road"-Initiative für mehr Handel und Transport, die zwischen 2013 und 2018 geflossen sind. Nun sollen nochmals 7 Milliarden USD in neue Projekte investiert werden. Zum Vergleich: Die Außenverschuldung Kambodschas lag 2017 bei 9,6 Milliarden USD und wird voraussichtlich auf ca. 17 Milliarden USD im Jahr 2020 anwachsen.

Aus Sicht der Menschenrechte waren es also alles andere als gute Jahre. Nichts desto weniger ist das Engagement für die Einhaltung und Stärkung von Menschenrechten und Grundfreiheiten - ob in Kambodscha oder in Europa - ein wesentliches Anliegen und wird es auch weiterhin bleiben.

Verwendete und weiterführende Quellen:

1) https://www.hrw.org/asia/cambodia
2) http://www.licadho-cambodia.org/
3) https://adhoccambodia.org/
4) https://www.fidh.org/en/region/asia/cambodia/
5) https://aseanmp.org/
6) http://sithi.org/temp.php?url=news.php&lg=
7) https://phnompenhpost.com/

FREI + WILLIG?
Wir brauchen Dich!

childrenplanet

Immer wenn wir von großartigen Projekten berichten dürfen, stecken dahinter ebenso großartige Menschen, ohne deren fortwährendes Engagement unsere Arbeit gar nicht möglich wäre. Daran noch bemerkenswerter ist die Vielfältigkeit der Talente und Interessen unseres Teams. Eine Vielfalt, die nicht möglich wäre, wenn unsere zahlreichen freiwillig tätigen Mitstreiter nicht ein so großes Alters- und Persönlichkeitsspektrum abdecken würden: Egal ob Schüler, Student, Lehrer, Unternehmer oder Pensionist: Jede und jeder bekommt bei uns die Gelegenheit, seine Fähigkeiten und Stärken zu entfalten, an neuen Aufgaben zu wachsen und damit prägende Erfahrungen zu sammeln. Das Tätigsein im Team von Childrenplanet gewährt Dir nicht nur einen spannenden Einblick in die Arbeitsweise einer NGO, sondern stellt vor allem durch das Knüpfen neuer Kontakte, durch den gemeinsamen Austausch eine persönliche Bereicherung dar, die wiederum Antriebskraft für künftige humanistische Arbeit ist.

Du bist ein Organisationstalent? Du verfasst gerne Texte? Du fotografierst aus Leidenschaft? Du hast kreative Ideen? Du hast Lust, Dein Talent in den Dienst der guten Sache zu stellen?

Melde Dich unter info@childrenplanet.at und wir schicken Dir gerne weitere Infos zu den vielfältigen Möglichkeit der ehrenamtlichen Mitarbeit bei Childrenplanet.

Danke für Deinen freien Willen!

„Abenteuer Auslandsdienst – Die jungen Botschafter Österreichs“

von René Jo. Laglstorfer

Vor über 25 Jahren hat ein Paradigmenwechsel in der österreichischen Politik stattgefunden: Nach vielen Jahren der beharrlichen Initiative von Dr. Andreas Maislinger wurden im sterreichischen Nationalrat 1991 die Rahmenbedingungen geschaffen, damit junge sterreicher überall auf der Welt Zivildienst im Ausland leisten können. Am 1. September 1992 hat mit Georg Mayer der erste wehrdienstpflichtige Österreicher einen Auslandsdienst statt Bundesheer oder Zivildienst angetreten. Anlässlich des 20. und 25. Geburtstags des Auslandsdienstes habe ich über Jahre hinweg zahlreiche österreichische Gedenk-, Sozial- und Friedensdiener an ihrer Einsatzstelle besucht und sie über ihre Motivation, ihre tägliche Arbeit, ihre Erfahrungen und Eindrücke befragt und zu zwei Büchern, einer einstündigen Radiosendung für den ORF und zahlreichen Zeitungsbeiträgen zusammengefasst. Denn mein eigener Zivildienst im Ausland hat mich nie mehr losgelassen: 2007/08 hatte ich selbst Auslandsdienst in Form eines Gedenkdienstes in Frankreich und China geleistet. Der von mir und vielen anderen geleistete Gedenkdienst an ausländischen Institutionen ist auch ein Bekenntnis zur österreichischen Mitverantwortung an den Verbrechen des Nationalsozialismus. Auslandsdienern geht es mit ihrer Arbeit aber nicht um Schuldzuweisungen oder Ermahnungen. Sie wollen zeigen, dass junge Österreicher sich mit der eigenen Geschichte auseinandersetzen, sie nicht ausblenden, sondern aus ihr lernen. Verantwortung ist, was die heutige junge Generation und ihr Handeln leitet. Gerade im Ausland ist es nach dem blutigsten Jahrhundert der Menschheit erforderlich, dass sich junge sterreicher aktiv für Völkerverständigung, Versöhnung und Frieden in der Welt einsetzen. Der Auslandsdienst tut dies auf allen fünf Kontinenten in Dutzenden Ländern in den Bereichen Gedenk-, Sozial- und Friedensdienst. Diese Arbeit mehrt das internationale Ansehen Österreichs. Dennoch fristet der Auslandsdienst nach wie vor ein Nischendasein. Obwohl seine Bekanntheit in den vergangen Jahren gestiegen ist, wissen heute noch die wenigsten Österreicherinnen und Österreicher von der einmaligen Chance, Auslandsdienst zu leisten.

In den Jahren nach dem Herbst 2012, als mein erstes Buch über den Auslandsdienst mit dem Titel „Heimweh nach der Welt - 20 Jahre Auslandsdienst“ samt Öffentlichkeitsarbeit und zahlreichen multimedialen Lesungen erschien, hat die Zahl an entsendeten Auslandsdienern laut offiziellen Zahlen des Sozialministeriums um 27 Prozent zugenommen (2013 waren es in absoluten Zahlen 104 Auslandsdiener, 2016 schon 132). Dies ist zum Teil auch auf die ffentlichkeitswirksame Präsentation meines Buches und die grandiose Unterstützung durch Childrenplanet und all seiner ehrenamtlichen Helfer zurückzuführen.

Neben zahlreichen Tages- und Wochenzeitungen hat auch der ORF im Fernsehen und im Radio über das Buch und den Auslandsdienst berichtet. Mehr als zehn multimediale Lesungen von Wien bis Innsbruck mit zahlreichen Besuchern haben auf die Idee des Auslandsdienstes aufmerksam gemacht und viele jungen Menschen inspiriert. Ein besonderer Glücksfall war dabei das Kennenlernen von Christian Gsöllradl-Samhaber bei der Verleihung des Eduard-Ploier-Preises für Entwicklungszusammenarbeit 2013 in Linz. Seither ist nicht nur eine enge Freundschaft, sondern auch eine fruchtbare Symbiose zwischen Childrenplanet und meinem journalistischen Schaffen entstanden, für die ich dankbar bin.

Auch das zweite von Childrenplanet unterstützte Auslandsdienst-Buch „Abenteuer Auslandsdienst - Die jungen Botschafter Österreichs“ hat das Ziel, junge wie ältere Menschen für den Auslandsdienst zu begeistern. Erste multimediale Buchpräsentationen in Steyr, Wien, Eferding, Wels und Traun haben bereits stattgefunden und zahlreiche weitere, besonders auch an Schulen, sind noch geplant. Auch viele Medien haben das Buch bereits zum Anlass genommen, über den Auslandsdienst zu berichten. Dadurch wird dieser einzigartige Dienst im Ausland einer breiteren Bevölkerung anschaulich näher gebracht.

Das Herausragende am Gedenk-, Sozial- oder Friedensdienst ist: Er bringt meist auch eine Auslandserfahrung mit sich. Die Kenntnis verschiedener Sprachen, das Verständnis von Kulturen und Interkulturalität sollten wesentlicher Bestandteil des Aufwachsens, der Bildung und Erziehung sein. Einen Auslandsdienst zu absolvieren, sei es in Moldau, Äthiopien, Kambodscha oder Brasilien, bedeutet die einzigartige Chance, eine andere Kultur hautnah kennenzulernen und viele prägende Erfahrungen für das ganze spätere

Leben mitzunehmen. Aber nicht nur das, sondern es ermöglicht auch den einzelnen Menschen, sich im unterkulturellen Dialog aktiv zu formen und zu öffnen. Der Mensch definiert sich immer über einen anderen. In diesem herrschenden Dualismus braucht eine Kultur immer eine Gegenkultur. Darum ist es für den menschlichen Reifungsprozess so wichtig, das Fremde wie das Eigene kennenzulernen und den Blick über den Tellerrand zu wagen. Der österreichische Schriftsteller Stefan Zweig formulierte es einmal treffender: „Wer einmal sich selbst gefunden, kann nichts auf dieser Welt mehr verlieren. Wer einmal den Menschen in sich begriffen hat, der begreift alle Menschen."

René Jo. Laglstorfer: Geb. 1984 in Steyr, hat Medienmanagement, Sprachen, Journalismus und PR in Österreich, Spanien, Tschechien, China, Portugal und Russland studiert.

Statt Bundesheer oder Zivildienst leistete er Auslandsdienst in Frankreich und China und ist seit mehreren Jahren als Journalist und Autor tätig, seit kurzem Redakteur bei der Tageszeitung „Oberösterreichische Nachrichten".

Auszeichnungen als Auslandsdiener des Jahres 2008 sowie mit dem Eduard-Ploier-Journalistenpreis für Entwicklungszusammenarbeit.

Mehr unter www.rejola-press.com

Rejola
presse-buero.info

Schulpartnerschaften

EIN WICHTIGER BAUSTEIN DER/UNSERER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Schulpartnerschaften zwischen österreichischen Schulen und der kambodschanischen Evergreen Schule sind bedeutend für die globale Bildungsarbeit sowie für die Vermittlung von nachhaltiger Entwicklung. Sie bieten im Rahmen der Lehrpläne die Möglichkeit, lebensnah und praxisorientiert entscheidendes Wissen über die Lebenssituation der Menschen in Entwicklungsländern zu vermitteln. Unsere Schulpartnerschaften können einen verantwortungsvollen und respektvollen Umgang mit Umweltressourcen und Mitmenschen global, aber auch lokal bewirken. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, aktiv an einer positiven Zukunftsgestaltung teilzunehmen. Unsere Kooperationen eröffnen ein breitgefächertes Lernfeld für Themen wie Friedens- und Menschenrechtserziehung, interkulturelles Lernen sowie entwicklungspolitische Bildung. Unser Wertekanon, der in unsere Schulpartnerschaftskooperationen eingebettet ist, steht für ein gleichberechtigtes Miteinander und ein gemeinsames Lernen.

Die Partnerschaften sollten lernorientiert strukturiert sein, damit sich die Entwicklungspotenziale der Partnerschaftsprojekte voll entfalten können. Ziel ist es, anstelle einer geberorientierten Patenschaft eine Partnerschaft auf gleicher Augenhöhe anzustreben, um so unser gemeinsames Credo Gemeinsames Lernen in den Vordergrund rücken zu können. Globales Lernen kann Schülerinnen und Schüler besonders motivieren, wenn die Themen an die alltäglichen Erfahrungen der Lernenden anknüpfen, wie z.B. die Herkunft der Nahrungsmittel, um nur ein Beispiel zu nennen. Die Jugend steht einem Unterricht mit globalen Themenschwerpunkten meist mit Offenheit und Neugierde gegenüber. Sie findet es sehr spannend, den Lebensalltag von Jugendlichen aus anderen Ländern kennenzulernen, sich auszutauschen und gemeinsam zu lernen.

Wir wünschen uns, dass diese Worte weitere Schulen anregen und ermutigen, im Interesse ihrer Schülerinnen und Schüler und im Interesse der Kinder und Jugendlichen aus Kambodscha neue und spannende Schulpartnerschaften zu gründen.

Unser Dank, liebe Lehrkräfte und Direktorinnen sowie Direktoren, gilt Ihnen bereits vorweg. Bei eventuellen Fragen kontaktieren Sie uns bitte unter info@childrenplanet.at, Sie erhalten eine prompte Antwort.

Die Childrenplanet-VolontärInnen stellen sich vor

Sursday (Hallo)!

Ich heiße **David Hechinger** und bin seit Mitte Oktober in der Evergreen Community in Stung Treng.

Aufgewachsen bin ich in Oberösterreich, doch lebe ich seit 14 Jahren in Wien. Beruflich begleitet mich dort die Technik, ich optimiere Biomasseheiz- und -kraftwerke. Persönlich leiten mich die Themen Umweltschutz und soziale Verantwortung.

Der Einsatz in Kambodscha ist für mich der erste längere Auslandseinsatz. Die berufliche Pause und die einfachere Art des Lebens helfen mir, mich wieder stärker auf die wichtigen Dinge im Leben zu konzentrieren und das Leben hier zu genießen. Ich schätze mich sehr glücklich, dass ich gemeinsam mit meiner Lebensgefährtin Katharina noch bis Mitte Mai in der Evergreen Community leben und mitwirken darf. Mein Ziel ist es, von den Menschen hier und ihrer Kultur zu lernen und etwas davon nach Österreich mitzunehmen.

In den fast 5 Monaten die wir jetzt hier sind haben wir sehr viel erlebt. Besonders beeindrucken mich in Kambodscha die Selbstständigkeit der Kinder, der Respekt in der Gesellschaft vor älteren, die Gastfreundschaft und Spontanität, aber auch der ungeheure Zuckerkonsum, der Müll auf allen Wegen, das Verhalten und die Gefahr im Straßenverkehr, sowie die Unfähigkeit zu Planen.

Für die verbleibende Zeit hoffe ich, dass uns die enorme Hitze nicht zu sehr zu schaffen macht, damit wir noch viel Schönes erleben können. Außerdem ist es mein Wunsch, dass die gestarteten Brunnenprojekte abgeschlossen werden und ich noch darüber berichten kann.

Chum reap sua (=Grüß Gott),

Ich bin **Katharina Hintermayer** und helfe seit 18. Oktober in der Evergreen Community mit. Ich komme ursprünglich aus Krems und bin für meine Studien (Theologie und Lehramt Französisch/Religion) nach Wien gezogen. Dort habe ich nach dem Studium in einer Pfarre als Pastoralassistentin gearbeitet und in einem Gymnasium unterrichtet. Nebenbei habe ich mich oft mit Freunden getroffen und im Chor gesungen. Außerdem bin ich gerne in der Natur unterwegs und war immer gerne auf Reisen; auch alles Kreative macht mir viel Spaß. Fernweh, Neugierde und die Motivation etwas Sinnvolles zu arbeiten, haben mich (oder besser uns) letztes Jahr auf die Idee gebracht, einen Freiwilligeneinsatz im Ausland zu machen und wir haben über die Caritas zu childrenplanet gefunden.

Nun sind wir seit fast vier Monaten hier in Stung Treng. Wir sind überwältigt von der schönen Umgebung und den freundlichen Menschen. Jeden Tag helfen wir vier Stunden in der Schule mit und unterrichten Kinder in Englisch. Vieles dabei ist anders als zu Hause, aber am Ende sind Kinder Kinder und Schüler Schüler; so kann ich gut auf meine Unterrichtserfahrung zurückgreifen. Am Vormittag unterstütze ich die Klasse E2, bereite Übungen vor, helfen den SchülerInnen ihre Aussprache zu verbessern und versuche immer mit Spielen den Unterricht aufzulockern. Am Nachmittag hatte ich drei Montage lange alleine die ganz Kleinen (E1) und habe mit ihnen das Alphabet gelernt und sehr viel gesungen, gespielt und gebastelt. Das macht mir am meisten Spaß! Nun habe ich auch hier Unterstützung von einer kambodschanischen Lehrerin und wir helfen gemeinsam den Kleinsten beim Lernen neuer Wörter und einfacher Sätze. Neben der Schule verfasse ich Patenbriefe für die Klassenpatenschaften, Protokolle für Gespräche und bemühe mich um gute Kommunikation im Projekt. Wir machen uns auch viele Gedanken um die Zukunft des Projektes und überlegen wie es weitergehen könnte.

In unserer Freizeit lernen wir fleißig Khmer und sind immer stolz, wenn wir uns mit den Einheimischen unterhalten können. Die Khmer-Schrift mit ihren vielen Buchstaben und die Aussprache mit vielen Lauten, die wir nicht kennen, machen uns sehr zu schaffen. Aber wir haben sehr nette Lehrerkollegen, die uns helfen die kambodschanische Kultur und Sprache besser kennenzulernen. Soziale Kontakte am Markt, Einladungen zu Hochzeiten und Begräbnissen oder in die Pagode zu wichtigen Festen, einfaches „Zusammensitzen“ am Abend und Essenseinladungen helfen uns, die Kultur immer besser zu verstehen und zu schätzen. Wir hoffen, dass wir in unseren verbleibenden drei Monaten noch einige neue Erfahrungen machen dürfen, um damit auch später zu Hause die Gesellschaft bereichern zu können.

Mein Name ist **Michael Lengauer,** ich bin 22 Jahre alt und komme aus Wartberg ob der Aist im schönen Mühlviertel. Seit dem 1. August 2018 leiste ich in der Evergreen Community einen 12-Monatigen Freiwilligeneinsatz, anstelle eines regulären Zivildienstes in Österreich. Hier in Kambodscha habe ich mich schon sehr gut in die Rolle des Lehrers eingewohnt, in Österreich bin ich als Bioinformatik Student und Absolvent der HTL Perg für Informatik eher die Rolle des Schülers gewohnt gewesen. Meine Hauptaufgabe in der Evergreen Community ist es die Lehrer der Schule im Unterricht zu unterstützen, besonders Augenmerk lege ich dabei darauf die Aussprache der Schüler zu verbessern. Seit ich vor ca. 7 Monaten in der Evergreen Community angekommen bin habe ich abwechselnd in allen Klassen unterrichtet. In den E1 Klassen in denen unsere jüngsten SchülerInnen unterrichtet werden, versuchen wir den Unterricht möglichst spielerisch zu gestallten. Mit den SchülerInnen zu singen und Lernspiele zu spielen macht mir hier großen Spaß. Sehr gerne unterrichte ich aber auch unsere fortgeschrittenen Schüler in den höheren Klassen, da hier schon ein gewisses Grundverständnis der Englischen Sprache gegeben ist und komplexere Themen behandelt werden können. Gesungen wird hier leider nicht mehr so viel dafür kann ich den SchülerInnen beim lesen von Texten und lernen von Grammatik helfen. Da mir das sehr viel Spaß macht habe ich in den letzten 3 Monaten auch hauptsächlich, meine Kambodschanischen Lehrer KollegInnen im Unterricht der beiden E3 Klassen, mit SchülerInnen die zischen 10 und 14 Jahren alt sind, unterstützt.

In unserer Freizeit besuchen Katharina, David und ich zwei Mal wöchentlich einen Khmer Kurs den unsere gute Freundin Thida für uns hält. Dieser ist auch unbedingt nötig, Khmer ist zwar keine grammatikalisch schwierige Sprache, die 71 Buchstaben des Khmer Alphabets und die damit verbundene Variation an Aussprachemöglichkeiten, macht das Erlernen der Sprache ohne Nativ Speaker, meiner Meinung nach unmöglich. Leider fällt mir die Sprache immer noch recht schwer, dennoch bin ich sehr stolz darauf meinen Alltag in Khmer gut meistern zu können und auch einfache Gespräche mit den Lokals kein großes Problem mehr sind.

Obwohl die Hitze hier gerade etwas drückend ist freue ich mich trotzdem auf die nächsten Monate und hoffe, dass ich noch viele schöne Erfahrungen machen darf.

Gemeinsam statt alleine

miteinander und nicht gegeneinander

unterstützen statt ignorieren

anfassen statt wegschauen

annehmen statt ablehnen

fördern und nicht hindern

ermutigen statt unterdrücken

voneinander lernen

aufrichten statt klein machen

sprechen statt schweigen

Mitgefühl statt gleichgültigkeit

wichtig und nicht egal

respekt statt verachtung

Mutig statt schüchtern

offen statt verschlossen

Engagiert statt reserviert

Jahre 2019

INFOS UNTER:

www.childrenplanet.at

Öffentlichkeitsarbeit

DIE JAHRESBROSCHÜRE

wird allen SpenderInnen jährlich zugesandt und ist auch bei Veranstaltungen von Childrenplanet, auf Bestellung unter info@childrenplanet.at und online unter „LINKADRESSE JAHRESBERICHT 2017 EINFÜGEN“ erhältlich. Der Jahresbericht schafft einen grundlegenden Einblick in die Themen- und Arbeitsschwerpunkte von Childrenplanet.

DER NEWSLETTER

erscheint quartalsmäßig als PDF-Datei. Er berichtet von den laufenden Entwicklungen in Bezug auf die humanitäre Projektarbeit in Kambodscha und kündigt die in Österreich stattfindenden Ereignisse (Veranstaltungen, etc.) an. Wenn Sie die digitale Newsletter-Zusendung wünschen, dann haben Sie hier die Möglichkeit, sich anzumelden: http://www.childrenplanet.at/newsletter/anmeldung

REFERATE UND INFORMATIONS-VERANSTALTUNGEN

informieren laufend SchülerInnen in Österreich. Ehemalige freiwillige MitarbeiterInnen und der ehrenamtliche Geschäftsführer Christian Gsöllradl-Samhaber halten multimediale Vorträge an Schulen über die entwicklungs- und menschenrechtspolitische Arbeit von Childrenplanet, um Jugendliche für freiwilliges und ehrenamtliches Engagement zu begeistern.

VERANSTALTUNGEN

Childrenplanet schuf 2018 literarische Räume und Kleinkunstevents, die von der Bevölkerung sehr gut angenommen wurden. Das Credo von Childrenplanet „Informieren-Wissen-Handeln“ steht für die inhaltliche Gestaltung dieser öffentlichen Diskurse. Darüber hinaus gestaltete Childrenplanet Benefiz-Projekte, um einerseits das humanpolitische Engagement von Childrenplanet zu promoten, andererseits aber auch, um wichtige monetäre Einnahmen für unseren menschenrechtspolitischen Einsatz zu erzielen. Im Mittelpunkt aller Veranstaltungen steht vor allem das Gespräch mit der Bevölkerung.

SPONSORING

Die auf Nachhaltigkeit basierende Zusammenarbeit mit unseren Sponsoren war auch 2018 gekennzeichnet durch vielfältige und spannende Aktivitäten, die sowohl einen unmittelbaren Mehrwert für die Unternehmen als auch für unsere Organisation und Themenfelder brachten. Auch im vergangenen Jahr konnten wir unsere unternehmerischen Partner wieder davon überzeugen, wie wichtig ein Beitrag für unseren Einsatz ist. Neben den langjährigen UnternehmenspartnerInnen, die uns auch 2018 wieder unterstützt/gefördert haben und darüber hinaus unterstützten/fördern, konnten wir auch wieder neue Partner für eine Förderpartnerschaft gewinnen. Die Partner, die unsere Arbeit mit Bravour unterstützen, sind im hinteren Teil dieser Broschüre einzusehen bzw. online unter http://www.childrenplanet.at/partner/hauptsponsoren/ abrufbar.

Frühstück mit Mehrwert und Blick über den Tellerrand im Biohof Achleitner

Premiere: Literaturfrühstück mit viel Echo

Eferding. „Wir hatten noch nie so viele Frühstücksgäste wie heute“, sagt Ilse Achleitner über das allererste Literaturfrühstück am Biohof Achleitner in Eferding.

Mehr als 80 Interessierte waren am Samstagvormittag gekommen, um mit Autor René Jo. Laglstorfer auf den Spuren des Auslandsdienstes um die Welt zu reisen und dabei zu frühstücken. Neben dem traditionell hochwertigen Biofrühstück aus der Region gab es eine original-kambodschanische Suppe mit Garnelen, allerlei Gemüse und Pilzen, wie sie auch in der vom Veranstalter Childrenplanet unterstützten Evergreen-Gemeinschaft in Stung Treng in Kambodscha zum Frühstück zubereitet wird.

Auch der Verfasser des Buches hatte statt Bundesheer oder Zivildienst einst selbst einen Auslandsdienst in Frankreich und China geleistet. „Diese prägende Zeit hat mich nie mehr losgelassen. Umso mehr finde ich es schade, dass viele junge Menschen gar nicht von der einzigartigen Chance wissen, einen Auslandsdienst an einer der weltweit Hunderten Einsatzstellen zu absolvieren“, erzählt Laglstorfer.

2016 öffnete der Gesetzgeber den Auslandsdienst erstmals auch für Frauen und Freiwillige und stellte sie mit wehrdienstpflichtigen Männern finanziell gleich. Seither erhält jede Auslandsdienerin und jeder Auslandsdiener ein Taschengeld sowie eine Förderung durch die Republik. Auch die Familienbeihilfe kann erstmals weiterbezogen werden. „Zusammengefasst hat es noch nie eine bessere Zeit gegeben, einen Auslandsdienst zu leisten.“

Mit seinem neuen Buch und der multimedialen Lesung entführt der freischaffende Journalist zu einer virtuellen Lesereise um den Globus auf den Spuren der jungen Botschafter Österreichs. Laglstorfer stellte am Biohof drei der insgesamt 18 Buchkapiteln anhand von Original-Audioaufnahmen, zahlreichen Fotos und Videos vor, darunter die österreichischen Auslandsdiener im Tibetischen Siedlungsbüro im indischen Dharamsala, bei der Jüdischen Gemeinde in der tschechischen Hauptstadt Prag sowie im Kinder und Familiendorf Evergreen-Gemeinschaft im kambodschanischen Stung Treng.

Mehr als 40 Bücher und etwa 20 Seifenschalen, die in einem von Childrenplanet initiierten Ausbildungsprojekt in Kambodscha von Jugendlichen gefertigt wurden, konnten verkauft werden. Der Gesamterlös von mehr als 500 Euro kommt den menschenrechtspolitischen Projekten des Sierninger Vereins Childrenplanet in Kambodscha zu Gute.

Buchtipp: „Abenteuer Auslandsdienst – Die jungen Botschafter Österreichs“ von René Jo. Laglstorfer, Verlag Anton Pustet, 128 Seiten, 19,90 Euro

+43 (0) 660 768 64 33
info@childrenplanet.at
www.childrenplanet.at

Literarischer und kulinarischer Hochgenuss im Biohof Achleitner in Eferding

Eferding. „Wow, was für ein Ambiente?! Was für eine Romanautorin und was für ein literarisches Treiben von Doris Knecht im Bio-Kulinarium der Familie Achleitner in Eferding," so die Resonanz der Gäste dieses beeindruckenden Literaturfrühstücks, das letzten Samstag stattfand.

In dem aus allen Nähten platzenden Achleitner-Biohof las Doris Knecht aus ihren Kolumnen und Prosatexten, die man u.a. in ihrem Alltagsgeschichten-Buch „Langsam, langsam, nicht so schnell!" nachlesen kann.

Doris Knecht zählt wohl zu den bekanntesten und virtuosesten Kolumnistinnen Österreichs. Die Kolumne mauserte sich in den letzten Jahren zu einer Kunstgattung, in der sich auch Doris Knecht schreibkünstlerisch auslebt. Knecht versucht sich in der Kolumne vor allem darin, politische und generelle gesellschaftliche Phänomene, aber auch Erfahrungen und Absurditäten des Alltags zum Ausdruck zu bringen. Dieser durch ihr Lesen aus den Kolumnen gebrachte Ausdruck fand beim Publikum in Eferding einen überproportionalen Anklang. Das Publikum erwiderte das Präsentierte stets mit Frohsinn und viel unterstrichenem Applaus. „Großartig, dass unser Biohof durch die Literaturkunst so belebt wird", sagte Günther Achleitner prompt nach der Veranstaltung, aber der Biohof der Familie Achleitner sorgt mit seiner ökologischen kulinarischen Kunst auch dafür, den hochkarätigen literarischen Stoff ins Unermessliche zu heben.

Doris Knecht wurde in Vorarlberg geboren. Doris Knecht schreibt seit vielen Jahren Kolumnen für den Falter, Kurier und die Vorarlberger Nachrichten. Selbst im Bordmagazin der Austrian Airlines findet man Kolumnen von Doris Knecht. Sie schrieb auch für Profil, Presse, NZZ und den Schweizer Tagesanzeiger. Bereits seit 2002 schreibt sie für den Falter eine wöchentliche Kolumne, die Falter-Kolumnen erschienen bislang auch in fünf Sammelbänden im Czernin-Verlag („Hurra", „So geht das", „Gut ihr habt gewonnen", „Darfs sonst noch etwas sein" und „Langsam, Langsam, nicht so schnell"), sowie in einem Sammelband („Man kriegt soviel zurück") bei rororo. Knechts Romane: „Gruber geht" (2010, Rowohlt Berlin, für den deutschen Buchpreis nominiert und kam 2015 verfilmt von Marie Kreutzer und Allegro ins Kino); „Besser" (2013, Rowohlt Berlin, ausgezeichnet mit dem Literaturpreis der Stiftung Ravensburger); „Wald" (2015, Rowohlt Berlin); „Alles über Beziehungen" (2017, Rowohlt Berlin, nominiert für den österreichischen Buchpreis). Derzeit schreibt Doris Knecht an einem neuen Roman, der 2019 wieder beim Berliner Verlag Rowohlt erscheinen wird. Doris Knecht lebt mit ihrer Familie in Wien und im Waldviertel.

Doris Knecht unterstützte mit Ihren literarischen Leckerbissen auch die Kinderrechtsorganisation Childrenplanet. Es kam ein großartiger Spendenerlös in der Höhe von EUR 1.018,00 zustande, der wiederum in die humanitären Projektaktivitäten fließt. Der Verein Childrenplanet ist Doris Knecht und allen PartnerInnen zu Dank verpflichtet!

„Lauter Fremde – wie der gesellschaftliche Zusammenhalt zerbricht“

Lesung und Buchgespräch mit Livia Klingl im FOKUS in Sierning

Sierning - Die Bibliothek Sierning und die entwicklungspolitische Organisation Childrenplanet luden am Sonntag, 21. Oktober 2018, zu einer Lesung ins Sierninger Veranstaltungszentrum FOKUS.

Die Buchautorin Livia Klingl begeisterte die etwa 80 Gäste mit einer Präsentation aus ihrem Buch „Lauter Fremde“. In diesem Buch kommen 21 Menschen – Menschen mit Fluchthintergrund aus Syrien genauso wie ÖsterreicherInnen erster, zweiter oder dritter Generation – zu Wort, die über das Fremdsein vielfältige Überlegungen anstellen. Fragen, warum Fremde stets zum Schuldigen gestempelt werden, warum viele wieder zurück wollen in die sogenannte „gute, alte Zeit“, als es noch keine Globalisierung gab und keine Angst vor sozialem Abstieg, wurden diskutiert?! Wie könne man wieder einen gesellschaftlichen Stimmungsumschwung schaffen, negative Narrative (z.B. über Migration) ins Positive drücken? Livia Klingl erzählte weiter über Ausgrenzung und Vorurteile, wie Xenophobie (Fremdenfeindlichkeit) zu verstehen ist und wie sich eben nun all das auf die Gesellschaft auswirkt. Livia Klingl hat mit ihrer umfassenden Erzählung für eine spannende Analyse gesorgt.

Über Livia Klingl

Sie lebt in Wien. Mehr als 20 Jahre hat sie von Kriegs- und Krisenregionen Bericht erstattet (Balkan, Irak, Iran, Libanon, etc.). Im Jahr 2000 erhielt sie den österreichischen Staatspreis für „publizistische Leistungen im Interesse der Geistigen Landesverteidigung“. Bereits mit ihrem Buch „Wir können doch nicht alle nehmen! Europa zwischen das Boot ist voll und Wir sterben aus“ zeigte sie einige Wunden der europäischen Solidarität auf!

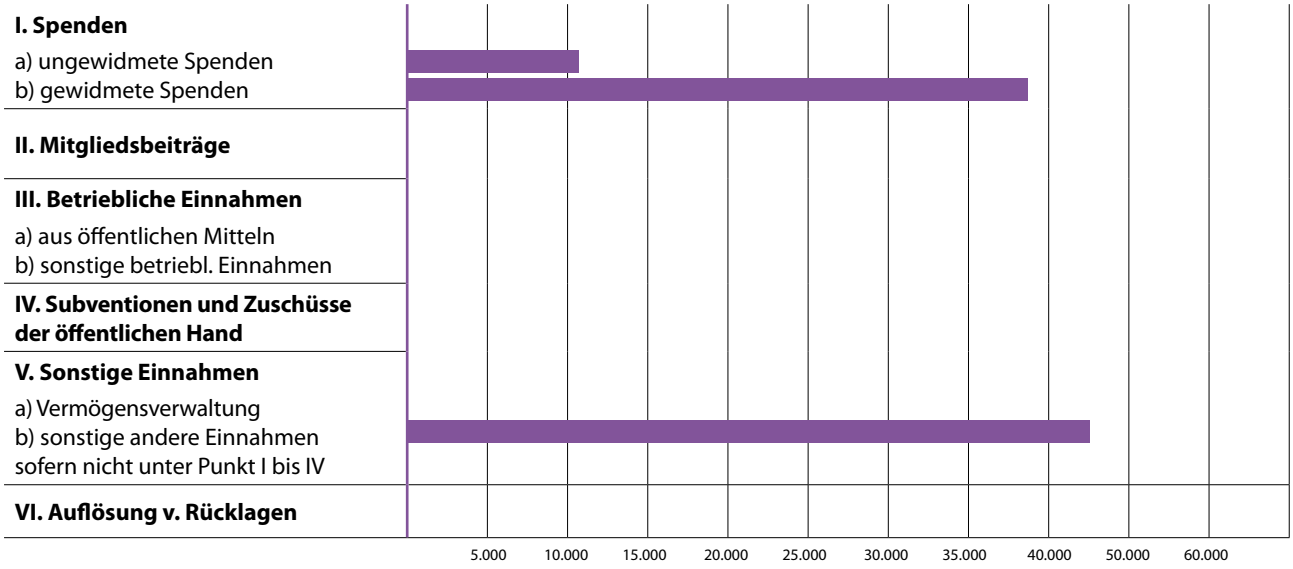
WEITERE LINKS ZU PRESSE-BERICHTEN FINDEN SIE UNTER:

www.childrenplanet.at

Jahresabschluss 2018

WOHER DIE MITTEL KAMEN

Einnahmen Verein Childrenplanet 2018 in Euro



Zusammensetzung der Erträge 2018

Einnahmen	Euro	Prozent
I. Spenden a) ungewidmete Spenden b) gewidmete Spenden	 10.829,84 38.479,00	 11,47 % 40,77 %
II. Mitgliedsbeiträge		
III. Betriebliche Einnahmen a) aus öffentlichen Mitteln b) sonstige betriebliche Einnahmen		
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand		
V. Sonstige Einnahmen a) Vermögensverwaltung b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I bis IV	 45.072,39	 47,76 %
VI. Auflösung von Rücklagen		
Gesamteinnahmen	**94.381,23**	**100 %**

MITTELVERWENDUNG

Ausgaben	Euro	Prozent
I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	58.734,63	62,23 %
II. Spendenwerbung	17.736,74	18,79 %
III. Verwaltungsaufwand	5.161,00	5,47 %
IV. Sonstiger Aufwand sofern nicht unter Punkt I bis III festgehalten	0,16	0,00 %
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen		
VI. Zuführung zu Rücklagen		
VII. Jahresüberschuss	12.748,70	13,51 %
Gesamtausgaben	**94.381,23**	**100 %**

Finanzbericht des Jahres 2018

Auch finanziell gesehen können wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2018 zurückblicken: Durch höhere Spendeneinnahmen und etwas geringeren Ausgaben in Kambodscha konnten wir einen Jahresüberschuss von 12.748,7 € erzielen. Wir betonen immer, dass wir versuchen unsere Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten und diese auch via Sponsoring von Unternehmen abdecken. Somit kommen Spenden von Privatpersonen direkt im Projekt an. Auch dieses Jahr konnten wir unsere Ausgaben für Verwaltung und Öffentlickeitsarbeit/PR mit Geldern aus der Wirtschaft decken. Der sorgfältigen Umgang mit Spendengeldern und die Einhaltung von hohen Standards wurde erneut durch die Spenden-Gütesiegel Akkreditierung bestätigt.

FINANZEN: EINNAHMEN

Besonders dankbar sind wir unseren loyalen 140 Klassenpaten, denn nur mit regelmäßigen Spenden können wir planen und nachhaltigen Strukturen schaffen. Sie stellen mehr als ein Drittel (38.114 €) der gesamten finanziellen Resourcen zur Verfügung. Wir verpflichten uns, dass sämtliche Privatspenden in die Projekte in Kambodscha fließen. Aufwandskosten werden ausschließlich von Partnern aus der Wirtschaft abgedeckt.

Veranstaltungen sind nicht nur aus finanzieller Sicht wichtig, sondern erlauben uns auchständig in Kontakt mit der Gesellschaft zu treten und Gesprächsräume zu öffnen. 7 Events

und setzt sich wie folgt zusammen:Spenden und Beiträge: Freiwillige Zuwendungen wie Spenden, FörderInnen- und Klassenpatenschaftsbeiträge machen den Großteil der Einnahmen von Childrenplanet aus. Die Summe der Klassenpatenschaftsbeiträge ist weiterhin stabil, die Summe der Spenden aber ist leider gesunken. Der Grund liegt darin, dass die erheblichen Arbeitsmehraufwände in den Bereichen Freiwilligen- und Projektkoordination immense zeitliche Kapazitäten unserer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen beansprucht haben, sodass für weitere Benefiz-Veranstaltungen, die ja ein wesentliches Instrument der Spendengenerierung darstellen, keine zeitlichen Ressourcen mehr übrig waren. Die freiwilligen Spenden und Beiträge sind eine wichtige Basis für die Arbeit von Childrenplanet und garantieren, dass der Verein weiterhin unabhängig und unparteiisch im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und Menschenrechte tätig sein kann.

Weitere Einnahmen: Einnahmen erzielte Childrenplanet auch mit dem Verkauf von Holzprodukten (Berufsausbildungsstätte Kambodscha), Büchern und Kalendern, aus Einnahmen von Benefiz-Konzerten und Buchvorträgen.

FINANZEN: AUSGABEN

Die Ausgaben, die für die Arbeit von Childrenplanet entstehen, wurden in die Bereiche Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke (damit ist die humanitäre Projektarbeit in Kambod-

scha gemeint) sowie Spendenwerbung und Verwaltungsaufwand untergliedert. Childrenplanet muss sich hier als Träger des Österreichischen Spendengütesiegelträgers bei der Aufschlüsselung der Ausgaben an den Richtlinien des Österreichischen Spendengütesiegels (OSGS) orientieren. Childrenplanet lässt jährlich eine externe Wirtschaftsprüfung durchführen und beteiligt sich an etlichen Initiativen der Transparenz. Ausgaben für die inhaltliche Arbeit (Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke): 2017 flossen 83,82 % der Gesamtausgaben direkt in die inhaltliche Arbeit von Childrenplanet. Der inhaltliche Einzel bereich, in den 2017 die meisten Gelder geflossen sind, ist mit über 50 % der Bereich Bildung für Kinder und Jugendliche. Dies lag in erster Linie an der guten Koordination der Evergreen Community. Spendenwerbung/ Fundraisingausgaben: Ausgaben im Bereich Fundraising sind notwendig, um genügend finanzielle Mittel zu beschaffen und so den langfristigen Weiterbestand der Arbeit zu sichern. Die Ausgaben umfassen neben den Organisationskosten von Veranstaltungen (u.a. Musiktechnik, etc.) auch die Ausgaben für Werbemedien. Verwaltungsausgaben: Um die inhaltliche Arbeit effizient und nachhaltig gestalten zu können, sind Ausgaben im Verwaltungsbereich, z.B. im Bereich Finanzkontrolle und Datenschutz, erforderlich und wichtig. 2017 konnte der Anteil der Verwaltungskosten gemessen an den Gesamtausgaben leicht gesenkt werden und lag bei 4,94 % der Ausgaben. Wichtig: Die Ausgaben für Fundraising (Spendenwerbung) und Verwaltung werden durch ein zweckgebundenes Sponsoring abgedeckt.

REFORM DER SPENDENABSETZBARKEIT DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR FINANZEN

Seit 01.01.2017 ist eine neue Regelung zur Spendenabsetzbarkeit in Kraft. Für Sie als Spenderin und Spender bedeutet das, dass wir Ihre Spende direkt via dem Finanzonlinesystem des Bundesministerium für Finanzen übermitteln. Somit wird Ihre Spende an Childrenplanet automatisch in Ihre Arbeiternehmerinnen/ArbeitnehmerVeranlagung für 2018 übernommen. Für die Übermittelung benötigen wir zusätzlich zu Ihrem Namen auch das Geburtsdatum. Falls Ihre Spende an Childrenplanet nicht in Ihrer Arbeiternehmerinnen/ ArbeitnehmerVeranlagung aufscheint, bitten wir Sie uns per mail an info@ childrenplanet.at zu kontakieren.

Wir möchten Sie auch noch auf den offiziellen Informationsfolder des Bundesministeriums für Finanzen hinweisen, welchen Sie unter folgendem Link abrufen können https://www.bmf.gv.at/steuern/BMF-BR-ST_Spendenabsetzbarkeit_ 122016_web.pdf?5te3hy

Spendenkonto:
Sparkasse Oberösterreich
BIC ASPKAT2LXXX
IBAN AT202032032204450682

Spendenkonto für Aufwände:
Sparkasse Oberösterreich
BIC ASPKAT2LXXX
IBAN AT832032032100134778

Childrenplanet trägt seit 26.4.2013 das Österreichische Spendengütesiegel. Spenden an Childrenplanet sind steuerlich absetzbar.

GSTÖTTNER RATZINGER STELLNBERGER | STEUERBERATUNG UNTERNEHMENSBERATUNG WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

WEB & WERBUNG
KU TECH®

Web + IT

Moderne Homepages zu fairen Preisen: alle Leistungen rund um Ihren zeitgemäßen Internetauftritt

Schilder + Beschriftungen

Beschriftung von **Fahrzeugen, Gebäuden, Tafeln** und Vielem mehr

Grafik + Druck

Gestaltung & Produktion von **Geschäftsdrucksorten, Broschüren, Foldern, Etiketten,** etc.

KUTECH Web & Werbung
Mühlberg 3/2
3441 Abstetten

02274 210 76
office@kutech.at
www.kutech.at

ECKER
Ihr Tischler mit Ideen

4522 Sierning, Mühlberg 21 | 07259 / 2235 | www.ecker-tischlerei.at

KT-NET
COMMUNICATIONS GMBH
INTERNET . SECURITY . PROVIDING
Tel. 07252 77852 . office@kt-net.at

...wir machen Internet persönlich!

die Kinder der Evergreen Community freuen sich über eine Spende von KT-NET

Breitband-Funkinternet . xDSL . Standleitungen . HQ Speziallösungen . Standortvernetzungen . Firewalls . Sicherheitslösungen . Festnetztelefonie . Faxserver . Domains . Webhosting . Mail-Spamfiltering . Bandbreitenmanagement . persönliche Beratung & Support

SERVUS
SICHERHEITSTECHNIK
STEYR GMBH

SERVICE UND SICHERHEIT VOM EXPERTEN

A 4400 Steyr | Bahnhofstraße 15 | 0 72 52 / 529 27 | 529 27-9
office@servus-sicherheit.at | www.servus-sicherheit.at

Die Verantwortung jedes einzelnen für die ganze Menschheit betrachte ich als universelle Religion. © Dalai Lama

SERVuS Steyr dankt CHILDRENPLANET für die angenehme Zusammenarbeit.

NMS2 Schwanenstadt
nms2.schwanenstadt@eduhi.at
www.2mhs.at

Kinder helfen Kindern

Partnerschulen seit 2011

- **Childrenplanet Kambodscha**
- **NMS2 Schwanenstadt**

Wir lernen voneinander!

DANKBAR FÜR DIE WERTVOLLE ARBEIT VON CHILDRENPLANET:

Buburuza Eis
WWW.BUBURUZAEIS.COM

TEICH WERK

mobile SABINE KÖCK
fotografie

Tel: 0699 1005 2695
www.mobile-fotografie.at

GOOD KARMA
GASTRO

Naturkind Lux.

Aus Liebe. Natürlich.

KREUZMAYR
Energie mit Sympathie

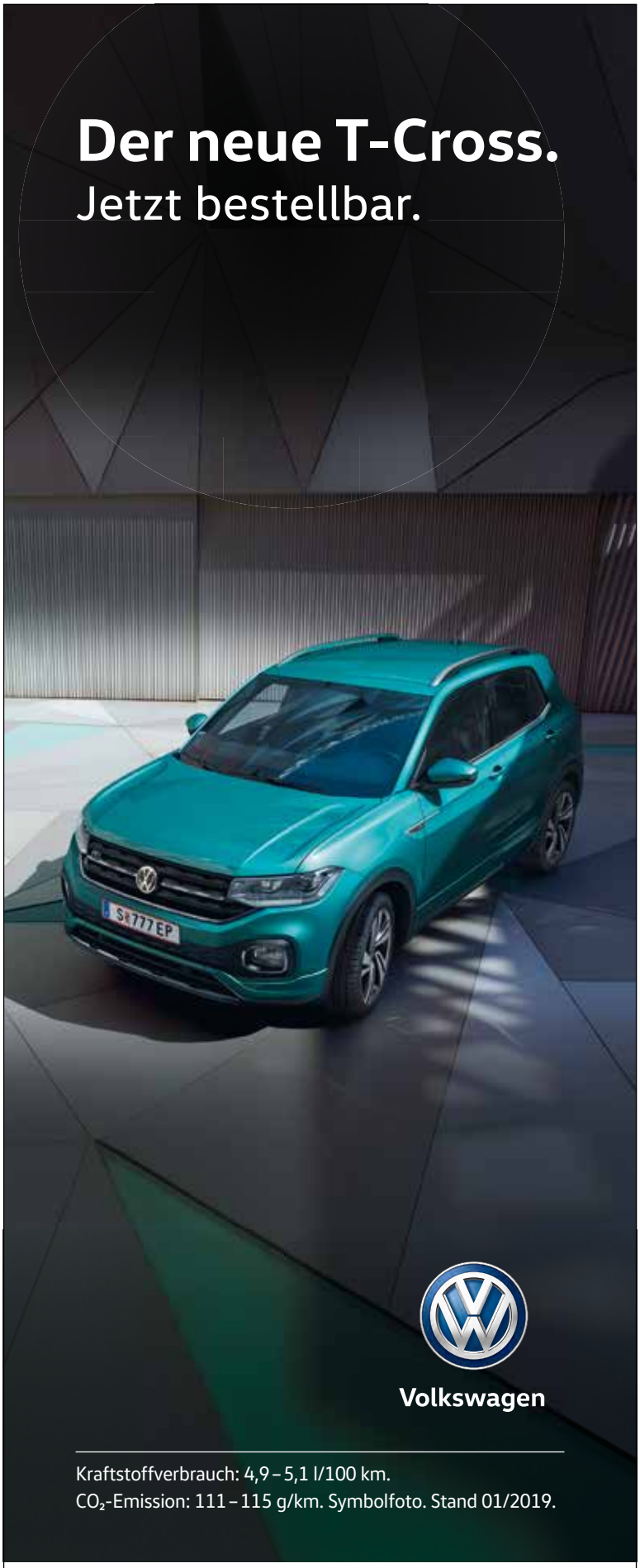
WIR HABEN EIN HERZ für Menschen,
mit denen es das Leben nicht so gut meint.

Kreuzmayr GmbH • Rudolf-Diesel-Straße 1 • 4070 Eferding
Gratis-Hotline: 0800-222 810 • www.kreuzmayr.at

LA GALERIA
RISTORANTE

FILL
YOUR FUTURE

Der neue T-Cross.
Jetzt bestellbar.



Volkswagen

Kraftstoffverbrauch: 4,9 – 5,1 l/100 km.
CO_2-Emission: 111 – 115 g/km. Symbolfoto. Stand 01/2019.

Toferer
AUTOHAUS
4070 Eferding, Bahnhofstraße 57
Telefon +43 7272 2556-11
www.toferer.co.at

HARRER

Schenken - Schreiben - Lesen - Basteln - Spielen

www.harrer-eferding.at
Stadtplatz 34 - A-4070 Eferding

Childrenplanet leistet wirklich ganz hervorragende Arbeit in Kambodscha. Deshalb unterstützen wir Childrenplanet seit vielen Jahren und wünschen dem ganzen Team alles Gute!

"Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt."
Gandhi

gymnasiumdachsberg

oblaten des hl. franz von sales

Die Freiheit ist der kostbarste Teil des Menschen
Franz von Sales

Die Vielfalt ist unsere Spezialisierung
Allgemeinbildung - Humanbildung

Gymnasium Dachsberg
4731 Prambachkirchen
Tel. 07277/2307 Fax 10
direktion@dachsberg.at
Info: www.dachsberg.at

Verantwortung füreinander

Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen.

CompuGroup Medical (CGM) unterstützt international Projekte zur Hilfe sozial schwacher und hilfsbedürftiger Menschen.

Mehr über unser soziales Engagement lesen Sie auf **www.cgm-media.at**

Synchronizing Healthcare

CGM CompuGroup Medical